

## **Herder, Johann Gottfried: Zweiter Gesang (1773)**

1 Gestärkt vom Himmelstrost des Genius,  
2 Ging ich auf Erden ruhig, still einher;  
3 Mein Vaterland war in den Sternen. Einst  
4 Befiel mich mitten im Gedankenmeer  
5 Von Gottes Schicksal mit der Menschenwelt  
6 Ein himmlischer, ambrosisch-süßer Schlaf.  
7 Ich war im Paradiese. Vor mir stand  
8 Der Vater und die Mutter alles Heers  
9 Der Menschensöhne, hohe Traumgestalten!  
10 Der Vater, Gottes Sohn und Abbild; er  
11 Das Urbild aller Manneswürdigkeit;  
12 Sie Tochter Gottes, Paradieses Braut  
13 Und Jungfrau, Weib des ersten frohen Manns,  
14 Das Urbild aller Weibesschöne! Fast  
15 Anbetend sah ich sie und fühlte mich  
16 So klein, so tief hinabgesunken, fühlte  
17 So tief hinabgesunken mein Geschlecht  
18 Von jener Würd' und Schöne, von der Kraft  
19 Und Weisheit der beherrschenden Gestalt,  
20 Die Gottes Ebenbild hienieden war,  
21 Und ihrer Güt' und Unschuld. Wie der Bach  
22 Von seiner reinen Silberquelle fleußt  
23 Und trübt sich hie und da mit Schlamm und Koth  
24 Und schwillt von Gifte, färbet sich mit Blut  
25 Und Eiter, ist mit Leichnamen bedeckt  
26 Und stirbt zuletzt im Sande: so erschien  
27 Dein Fortfluß mir, Du armes Menschenvolk,  
28 Von schwächeren zu schwächeren Geschlechtern.  
29 »wo ist Dein gottentsprungner Himmelsquell?  
30 Und kannst Du, armer, trüber, blut'ger Bach,  
31 Zurück zur Quelle fließen? Kannst Du je  
32 Die erste, reine Himmelsquelle werden?  
33 Und bleiben?« Bitre Thränen flossen mir

34 Da, wo ich stand, in meinen trüben Bach  
35 Des Menschenlebens. Jene Traumgestalten  
36 Des Gottes und der Göttin meines Stamms  
37 Verschwanden, und das Paradies verschwand.  
38 Ich sah, im letzten Blick, des Lebens Baum  
39 Verdorren, sah des Baums der Weisheit Frucht,  
40 Wie Sodom's Apfel, sich mit Galle schwärzen  
41 Und auf ihm Drachen zischen, Donner brüllen  
42 Und schwarze Wolken ruhn. Ich bebete  
43 Und sah den Vater Adam wieder, weinen  
44 Um seinen liebsten, ach, erschlagenen Sohn,  
45 Von Bruders Hand erschlagen, sahe weinen  
46 Die unglücksel'ge Mutter um den Sohn,  
47 Der ihres Herzens erstgeborener Trost  
48 Und Freude war und nun in Wüsten irrt,  
49 Von Gottes Rache tief verwundet. Ich  
50 Sah statt des Paradieses rings die Welt  
51 Bedeckt mit Dorn und Unkraut und gedüngt  
52 Mit saurem Menschenschweiß und Menschenblut.  
53 Ich sah Tyrannen, Riesen, Himmelsstürmer,  
54 Verführer Derer, die, wie Gottes Töchter,  
55 In Unschuld glänzten; sah der Menschen Weg  
56 Vor Gott verderbt und hörte seine Reu',  
57 Des Schöpfers Reue, daß er Menschen schuf;  
58 Und sah die schweren Wasser des Gerichts  
59 Einbrechen, sah, was lebet, mit dem Tode  
60 In schwarzen Fluthen ringen, hörete  
61 Ihr letztes Angstgewimmer, sah das Schiff  
62 Der Angst und der Errettung: ach, es rettet  
63 Nur Wenige! und wozu rettet's sie?  
64 Sie bauen neue Thürme, finden neue,  
65 Noch ärgre Laster und verwandeln Gott  
66 In Götzen. -----